

scher Persönlichkeiten mit einer hohen wissenschaftlichen Bildung, einem entwickelten sozialistischen Bewußtsein, einer sozialistischen Einstellung zur Arbeit und der Bereitschaft, jede Arbeit zum Wohle der Gesellschaft und des einzelnen zu leisten. Sie ist allgemeines Bildungsprinzip und zugleich an den allgemeinbildenden polytechnischen Oberschulen Grundlage der Lehrfächer „Einführung in die sozialistische Produktion“, technisches Zeichnen sowie der Arbeit der Schüler in der materiellen Produktion und in der Landwirtschaft. Der Unterricht in dem Lehrfach „Einführung in die sozialistische Produktion“ stützt sich auf die Erkenntnisse, die die Schüler im Werkunterricht und im Schulgarten erworben haben. Ziel der p. B. ist es, auf der Grundlage eines soliden mathematisch-naturwissenschaftlichen Wissens und Könnens die Schüler in die gesellschaftlichen und wissenschaftlich-technischen Zusammenhänge der sozialistischen Produktion und Landwirtschaft einzuführen. Das Fach „Einführung in die sozialistische Produktion“ macht die Schüler mit ausgewählten Teilgebieten und Gegenständen der Technologie, Maschinenkunde, Elektrotechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik und Ökonomie bekannt. Das Fach gründet sich auf enge und vielfältige Verbindungen mit dem gesellschaftswissenschaftlichen, mathematischen und naturwissenschaftlichen Unterricht, mit der produktiven Arbeit der Schüler und ihrer außerschulischen Tätigkeit in technischen Arbeitsgemeinschaften. Mit der Aneignung von technischen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Arbeitsprozeß erwerben die Schüler wertvolle gesellschaftliche Erfah-

rungen. Dabei entwickeln sie schöpferische Fähigkeiten, moralische Eigenschaften der Arbeiterklasse und sozialistische Überzeugungen. Die Schüler werden zur Achtung der arbeitenden Menschen, zur sozialistischen Arbeitsmoral und zur Aneignung einer hohen Arbeitskultur erzogen. Die p. B. ist kein Ersatz einer Berufsausbildung, doch schafft sie günstige Voraussetzungen für diese. Die p. B. wird mit großer Unterstützung der Arbeiterklasse und der Genossenschaftsbauern verwirklicht. An der Ausbildung sind Meister und Facharbeiter beteiligt.

Positivismus: Name einer subjektiv-idealistischen Strömung der bürgerlichen Philosophie im 19. und 20. Jh., die ihren Namen davon herleitet, daß sie von „positiv Gegebenem“, von den „positiven Tatsachen“ ausgehen will. In Anknüpfung an die Philosophien G. Berkeleys und D. Humes verstehen die Vertreter des P. unter dem „Positiven“, dem „Gegebenen“ allerdings die Empfindungen und Wahrnehmungen im menschlichen Bewußtsein, so daß nach ihrer Auffassung die Welt keine objektiv-reale Existenz hat. Diese subjektiv-idealistische Entscheidung der → *Grundhage der Philosophie* wird von ihnen jedoch auf mannigfaltige Weise verschleiert, und die Grundfrage erklären sie für ein „Scheinproblem“. Diese bürgerlichen philosophischen Ideologien sind gegen die wissenschaftliche → *Weltanschauung* der Arbeiterklasse gerichtet und spielen in der Form des Neu-P. auch im gegenwärtigen ideologischen Klassenkampf eine wichtige Rolle. Der P. hat in seiner Entwicklung drei Etappen durchlaufen, so daß sich ein älterer, ein mittlerer und ein moderner